

quartanas / zwo Stund darvor genützt / ehe das Fieber kompt.

Wer das Fieber hat / der trincke von spitzigem Wegz drittsafft zwo Stund vorhin / ehe ihn duncket daß das Fieber kompt / oder siede das Kraut in Wein / vnd trincke des Morgens nüchtern zu dreymalen / je über den andern Tag einmal / es hilfft ohn zweiffel.

Pfeffer mit Wein getruncken / benimmet Febres quartanas.

Senet ist fast gut für das Fieber.

Die Wärme die da wachsen in Virga pastoris / an des Menschen Hals gehenck / verreiben Febres quartanas.

Nimb S. Johanskraut samen / und trinck darab / ist gut für das Fieber.

Cap. xxx. Für den Schlag.

Nimb wilde Salbey / Schlüsselblumen / vnd Springwurz / ieglichs ein loth / Cubebensamen ein Quintlein / mit Wein gesotten / vnd mit Zucker süß gemacht / darvon genuzet / ist gut für den Schlag.

Welcher alle Morgen zwey Senffkörner / vnd zwey Pfefferkörner einschlucket nüchtern / der ist denselbigen Tag sicher vor dem Schlag.

Nimb Meyblumen ein halb Pfund / vnd thu darüber guten lautern Wein / vnd laß darinn beissen vier wochen / darnach seyhe den Wein ab / vnd Distillier den durch ein Alembicum fünffmal. Dieser Wein also Distilliert ist besser dann Gold / wer diesen Wein mischet mit Pfefferkörner / vnd ein wenig Lavanderwasser / vnd den nuzet / der darff sich denselbigen Monat nicht besorgen vor dem Schlag.

Für den Schlag / Lavanderblumen gebeyßt in Wein / vnd den Distilliert / vnd in den Mund gehalten

Von allerhand Arzney/
so sich der Bresten eyget / es hält den Menschen bey
seiner Sprach.

Erdwybel / ist fast gut für den Schlag.

Wer den Schlag hat / oder darzu geneigt were / der
siede Zeyter Tesseln mit Wein / vnd trincke den off / er
vergehet.

Was die Fallende Sucht vertreibet.

Welcher die Fallendensucht hat / der neme Holwur
zwey Loth / Euphorbium vnd Bibergeil ieglichs ein
Quintlin / vnd seud das mit Baumöl / vnd schmier das
mit den Ruckmeißel von dem Salz bis auff den Aß
tern / es hilfft.

Rosmarin vnd Kauten gesotten / ist gut genüge
wider die Fallende sucht.

Neußörlein safft mit Wein gesotten / ist gut wider
die Fallende sucht.

Den safft von Synnaw / drey Morgen nüchtern ge
truncken / ist gut für die fallendesucht / darnach lasse er
sich schlagen auff der linken Hand zwischen den
Zeyger vnd dem Daumen / du geneusstest zuhand.

Welcher die Fallende suchte hat / der nehme Amber
vnd Zirschhorn / ieglichs gleich viel / vnd lege das auf
glüende Kolen / vnd laß den Rauch in Salz gehen / es
hilfft wol.

Welcher die Fallende suchte hat / der trincke von Be
thonienkraut / er geneusst zuhand.

Balsam ist gut denen / die die Fallendesucht haben
außwendig auff die Brust gestrichen.

Cubeben gesotten in Wein mit Rosmarin / vnd dar
von getruncken / ist gut wider die Fallende suchte.

Bibergeil getruncken mit Wein / ist fast gut wider
die Fallende suchte.

Peonien wurzel den Kindern an Salz gehendet / be
hüt sie vor der Fallenden suchte.

Sünßfingerkraut blätter in den Wein gethan über
Nacht

Nacht vnd Morgens getruncken / ist gut für die fallende sucht.

Seldkummel getruncken mit Wein / vnd darunder gemischt langen Pfeffer / ist gut für die fallende sucht.

Verbena auß der Erden gebrochen / so die Sonn ist im Widder / mit Peonien köerner umbhangen / vnd an den Hals gehend / ist gut zu der fallenden sucht.

Was die Melancholey vertreibet.

Seud Alantwurzeln in lauterem Wein / vnd laß den kalt werden / darnach stoß darein ein glüenden Stahl / daß der Wein zum andern mal warm werde / vnd trinck den Wein als warm du den leiden magst / der Tranck vertreibet die Melancholey.

Gold benimmet die Melancholey von den Menschen.

Umbra benimpt die Melancholey / wann man die offte nützet.

Seud Borrageu safft mit Senet / vnd wann er genug gesotten hat / so solle man als dann den durch ein Tuch seyhen / vnd darunter mischen den Syrup gemacht von Borrageu / vnd den getruncken des Abends vnd Morgens / benimpt die Melancholey zuhand von dem Menschen.

Basilien genützt / benimpt die Trawrigkeit / die da kommet von der Melancholey.

Rhabarbara genützt / nimpt die Melancholey vnd machet frisch Blut.

Cap. xxxi. Für allerhand Geschwâr vnd Blattern / die da hitzig sind.

Hoblauch weicher die Geschwâr / öffnet sie / vnd zeucht auß Syter / den gesotten vnd darüber gelegt.